

Fortsetzung von Seite 1: Für die Euro-Krise gerüstet?

## „Ich glaube an den Euro“

**Gebannt blickt die Armaturenbranche auf die Euro-Krise. Was wird auf sie zukommen? Feststeht jedenfalls, dass es für deutsche Industriearmaturenhersteller Lichtblicke aus den Nicht-Euro-Ländern gibt. Hier werde es weiter „eine starke Nachfrage“ geben, prognostiziert der VDMA-Fachverband Armaturen für 2012. Der VDMA Bayern sieht einen „Spagat zwischen guter Geschäftslage und Euro-Verunsicherung“.**



Über die „Gesundheit“ des Euros machen sich Regierungen und Unternehmen ernsthaft Sorgen

Von der vergangenen Wirtschaftskrise 2008/2009 ließ sich das Unternehmen „Leser“ nicht verunsichern. „Wir orientieren uns am langfristigen Erfolg. In der Krise haben wir nicht nur unsere Mitarbeiterzahl konstant gehalten, sondern auch kontinuierlich einen hohen Prozentsatz des Umsatzes in neue Produkte und Prozesse investiert“, berichtet Leser-Geschäftsführer Mirko Engel. Man habe in dieser Zeit zum Beispiel das pilotgesteuerte Sicherheitsventil in den Markt gebracht und das Lager mit lokaler Montage in Südostasien und dem Mittleren Osten aufgebaut.

### International aufgestellt

Leser zeigt sich auch von der Euro-Krise unbeeindruckt. Verspätete Zahlungen und Projektaufschübe gab es nicht. Engpässe durch Zulieferer aus Krisenländern verzeichnete das Unternehmen ebenfalls nicht. Ein Grund: „Wir sind bei der Beschaffung international aufgestellt“, so Engel.

In ruhigem Fahrwasser befindet sich auch die RS Roman Seliger Armaturenfabrik. „In unseren traditionellen Geschäftsfeldern sehen wir bereits seit längerer Zeit Anzeichen einer Beruhigung oder sogar eines Rückgangs des Marktes. Die Stimmung in unserem Unternehmen ist dadurch jedoch wenig geprägt, da wir uns sowohl über Neuprodukte und Erschließung neuer Geschäftsfelder, insbesondere aber auch durch verstärktes Exporten-

ziert Reppenhagen.

Die RS Roman Seliger Armaturenfabrik verfügt in den Krisenländern Griechenland, Irland, Portugal und Spanien über kleinere Handelspartner. „Keines dieser Länder trägt jedoch derzeit zu unserem Exportwachstum bei. Sie befinden sich, was unsere Umsätze angeht, auf einem stabilen, jedoch sehr niedrigen Niveau.“ Phänomene wie verspätete Zahlungen und Aufschübe habe man bisher noch nicht wahrgenommen.

### „Risiko sehr begrenzt“

Wie wird die RS Roman Seliger Armaturenfabrik mit diesen Krisenländern zukünftig umgehen? „Wir werden unser Geschäft in diesen Regionen wie bisher fortführen und auch keinerlei über das übliche Maß vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen treffen“, erläutert Reppenhagen. Da es sich um vergleichsweise kleine Geschäftsvolumina handele, „ist das Risiko für uns auch sehr begrenzt.“

Auch wenn die Krisenländer keinen direkten Einfluss auf die Unternehmen haben, so gibt es dennoch indirekte Auswirkungen: Insbesondere auf die Importe von bestimmten Halbzeugen, die die RS Roman Seliger Armaturenfabrik aus dem asiatischen Raum bezieht, habe sich der schwache Euro potenziell verteuernd ausgewirkt. „Für dieses Jahr konnten und können wir dies noch durch entsprechende Kursicherung abfangen. Perspektivisch gesehen müssen wir uns allerdings auf erhöhte Materialkosten im Vergleich zu den Vorjahren einstellen“, so Geschäftsführer Reppenhagen. Eines sei unerlässlich bei Krisen aus Sicht von RS: Eine maximal flexible Aufstellung zur schnellen Re-



Wo bleiben die guten Aussichten für die europäische Währung

aktion auf die individuellen Bedürfnisse ist aus Sicht des Unternehmens „das einzig probate Mittel.“ Dies sei jedoch in der sich rasant verändernden globalisierten Welt ohnehin eine notwendige Voraussetzung für Überlebensfähigkeit von Unternehmen, insbesondere von kleinen und mittelständischen.

### Mentale Stärke gewonnen

Die vergangene Krise zeigte RS, dass es selbst mit dramatischen Ausschlägen am Markt gut und sicher umgehen könne, „so dass wir uns auch für kommende Krisen und auch die jetzt diskutierte Euro-Krise, die – wie gesagt – bei uns oberflächlich betrachtet nicht sichtbar ist, gut gewappnet fühlen“, so Reppenhagen. „Wir profitieren somit von einer gewonnenen mentalen Stärke aus der letzten Krise.“

Und was bringt die Zukunft? „Erwartungen im Sinne von Vorhersagen trauen wir uns ehrlich gesagt nicht zu. Nur so viel: Als Unternehmen müssen wir flexibel auf sich sehr schnell verändernde Rahmenbedingungen reagieren können“, unterstreicht der RS-Geschäftsführer. Dies könnten spontane Nachfrageeinbrüche ebenso sein, wie spontane Nachfragepeaks – und das alles begleitet von starken Wechselkursschwankun-

gen sowie sehr volatilen Kursen bei den Rohmaterialien. „Als Grundvoraussetzung für eine flexible Aufstellung von Unternehmen sehen wir eine solide Kapitaldecke, eine gut ausgebildete, motivierte und im Sinne von Kommunikation und Eigenverantwortung hervorragende aufgestellte Belegschaft.“ Von der Politik wäre es wünschenswert, wenn sie es schaffte, Rahmenbedingungen und Unterstützung für wettbewerbsfähige Unternehmen zu setzen. Neben den soliden Finanzen stünde hier in allererster Linie das Thema Bildung im Vordergrund. Reppenhagen: „Nur Wissen und Kreativität werden uns helfen, in der internationalen Wettbewerbsarena als eine Industrieregion, die auf hoher Wertschöpfung basiert, führend zu bleiben.“ Durch überhöhte neue Staatsausgaben kurzfristig Wachstum zu erzeugen, gehöre „aus unserer Sicht definitiv nicht dazu“,



Der Euro im freien Fall?

gement derzeit in einer Hauskonjunktur befinden“, berichtet Geschäftsführer Dr. Jens Reppenhagen. So habe das Unternehmen beispielsweise im Vergleich



Jens Reppenhagen

zur 12-Monatsvorperiode den Exportanteil faktisch verdoppeln können. „Dies zeigt uns das immense Marktpotenzial außerhalb von Deutschland, welches wir erst seit etwa fünf Jahren begonnen haben, aktiv zu erschließen. Insofern ist die Euro-Krise für uns sicherlich dämpfend, aber aufgrund der neuen Geschäftstätigkeit im Vergleich zu den Vorjahren nicht wahrnehmbar“, bilan-



Der Euro ist in eine Schlechtwetterfront geraten – hoffentlich nicht auf Dauer

### Impressum

#### Herausgeber

KCI GmbH  
Tiergartenstr. 64  
D-47533 Kleve  
Tel. + 49 2821 711 45 0  
Fax + 49 2821 711 45 69  
aw@kci-world.com  
www.armaturen-welt.de

#### V.i.S.d.P.

Donald D.F. Wiedemeyer  
d.wiedemeyer@kci-world.com

#### Redaktionsleitung

Sjef Roymans MA  
s.roymans@kci-world.com

#### Redaktion

Frank Wöbbeking  
f.woebeking@kci-world.com  
Michael Vehreschild  
Tel. + 49 2821 711 56 23  
m.vehreschild@kci-world.com  
Linda Fischer  
Marcus Rohrbacher

#### Redaktion International

John Butterfield  
j.butterfield@kci-world.com

#### Korrespondent USA

Sarah Bradley

#### Korrespondent China

Xin Zheng

#### Informationen/Anzeigen

Marcus Rohrbacher  
Tel. + 49 2821 711 45 49  
m.rohrbacher@kci-world.com

#### Daniela Arping

Tel. + 49 2821 711 45 50  
d.arping@kci-world.com

#### Abonnementservice

Marita Heickmann  
Tel. +49 2821 711 45 40  
m.heickmann@kci-world.com

€ 99,- jährlich + MwSt.  
(7 Ausgaben)

Abonnements verlängern sich nach zwölf Monaten automatisch.

ISSN 1869-0130

#### Satz & Layout

Anita Smits  
Mediamixx GmbH, Kleve

#### Druck

Grafisch Advies Bureau  
Jonker

**Fotos:** Festo, Messe Frankfurt, Gerd Altmann/pixelio.de, MIT, RS Roman Seliger Armaturenfabrik, Thorben-Wengert\_pixelio.de, Bayer HealthCare AG, Messe Düsseldorf, Petrobas, Samson, Mankenberg, H&G Maschinenbau, Bayer, Siemens, Bosch Rexroth, Profibus Nutzerorganisation e.V., ABB

Der Herausgeber und die Redaktion haben bei der Erstellung dieser Zeitung äußerste Sorgfalt walten lassen. Dennoch können der Herausgeber und die Autoren keinesfalls die Korrektheit oder Vollständigkeit aller Informationen garantieren. Deshalb übernehmen der Herausgeber und die Autoren keinerlei Haftung für Schäden infolge von Handlungen oder Entscheidungen, die auf Informationen aus dieser Ausgabe beruhen. Lesern dieser Ausgabe wird deshalb ausdrücklich empfohlen, sich nicht ausschließlich auf diese Informationen zu verlassen, sondern auch ihr professionelles Know-how und ihre Erfahrung einzubeziehen sowie die zu nutzenden Informationen zu überprüfen. KCI Publishing kann auch nicht die Korrektheit von Informationen garantieren, die von Unternehmen, Organisationen und Behörden erteilt werden. Der Herausgeber behält sich das Recht vor, Absätze zu kombinieren, zu verändern oder zu löschen. Der Herausgeber behält sich das Recht vor, (Teile von) Artikel(n) weiterzuverwerten und auf unterschiedliche Weise zu verbreiten. Alle Rechte vorbehalten. Die Inhalte unterliegen dem Urheberrecht und den Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums sowie den entsprechenden internationalen Abkommen. Sie dürfen ohne die schriftliche Genehmigung des Herausgebers weder für private noch für Handelszwecke kopiert, verändert, ausgedruckt oder in anderen Medien – welcher Art auch immer – verwendet werden.

dies würde vielmehr von einer Fokussierung auf die Wettbewerbsfähigkeit ablenken.

## „Leistungen werden weiter gebraucht“

Wie schwer würde ein Abschied mancher Länder vom Euro oder sogar der komplette Ausstieg für Unternehmen wiegen? Eine konkrete Vorhersage zu den Auswirkungen sei vermessend, macht Reppenhausen deutlich. „Geht man jedoch von den Grundsätzen aus, dass es auch hinterher im Falle eines Falles ein koordiniertes und friedvolles Zusammenleben der Gemeinschaften auf industrialisierter Ebene geben wird, so kann man doch recht einfach analysieren, dass unsere Produkte und Leistungen weiterhin gebraucht würden. Darüber hinaus sind unsere Mitbewerber strukturell recht ähnlich aufgestellt.“ Das sei einerseits eine hohe Wertschöpfung in Deutschland oder zumindest in Westeuropa – was ähnliche Lohnkosten und damit eine Vergleichbarkeit bei Lohnkostenveränderungen bewirken würde. Andererseits seien dies Importe von einfachen formgebundenen Teilen aus Schwellenländern. „Sollten derartige Importe in der Gesamtkostenrechnung nicht mehr interessant sein, so würden in allen Unternehmen gleich Maßnahmen ergriffen werden. Insofern ist ein Scheitern des Euros aus unserer Sicht nicht wünschenswert, wir könnten es jedoch als flexibel aufgestelltes Unternehmen in der globalisierten Welt voraussichtlich gut bewältigen.“ Der Euro ist jedenfalls das Engagement wert. Reppenhausen: „Ich glaube an den Euro.“

Auch MIT (Moderne Industrietechnik) will den Euro gestärkt wissen. „Es gibt keine vernünftige Alternative zu ihm“, erklärt Geschäftsführer Hans-Dieter Tenhaef. Einen Abschied mancher Länder vom Euro

oder das Aus für diese europäische Währung lehnt er ab. Eine solche Entwicklung wäre „sehr riskant“, auch wenn sich die Folgen nicht klar vorhersagen ließen. Daher seien „Stabilität und Vertrauen in die Politik“ wichtig, was aber schwer falle.

MIT stellt sich auf die verschlechterten Bedingungen in den Euro-Krisenländern ein. „Wir werden hier vorsichtiger agieren und bei Bedarf auf Vorkasse umstellen“, so der Geschäftsführer von MIT, einem Anbieter von Systemlösungen für die Prozesstechnik, zu dessen Portfolio auch Industriearmaturen gehören. Probleme infolge der Euro-Krise gibt es bei MIT nicht. „Die Stimmung in unserem Unternehmen ist trotzdem sehr gut! Wir konzentrieren uns zu 100 Prozent auf unsere Arbeit und hoffen so, unser Unternehmen nach vorne zu bringen“, unterstreicht Hans-Dieter Tenhaef.



Hans-Dieter Tenhaef

Unterm Strich gibt es bei den deutschen Armaturenherstellern noch keinen Grund zu klagen, auch wenn die schwache Nachfrage aus dem Inland das Umsatzwachstum belastet. Die deutschen Hersteller, so der VDMA-Fachverband Armaturen, erzielten von Januar bis April 2012 ein nominales Umsatzplus von fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Umsatz im Inland entwickelte sich mit minus 2 Prozent deutlich schlechter als im Ausland, wo es ein Plus von 12 Prozent gab. Dennoch:



Geschick schrauben die Unternehmen an einer positiven Zukunft - trotz der Widrigkeiten

„Die Stimmung ist gut, auch wenn die Auftragseingänge aus dem Inland und den Euroländern deutlich nachgelassen haben“, so der VDMA gegenüber der „Armaturen Welt“.

## Lichtblicke durch die Nicht-Euro-Länder

In den nächsten Monaten – insbesondere bei den Regel- und Absperrarmaturenherstellern – wird mit Umsatzrückgängen gerechnet. „Die hohe Exportquote deutscher Industriearmaturenhersteller von über 70 Prozent könnte sich allerdings positiv auf die Umsatzentwicklung auswirken“, vermutet der VDMA. Beachtlich dabei: Die Aufträge aus den Nicht-Euroländern legten im April um 40 Prozent zu. Weiter zu den „Top drei Absatzmärkten“ gehören China, USA und Russland. Der Fachverband geht für 2012 weiter von einem Umsatzwachstum von nominal drei Prozent und von einer starken Nachfrage aus dem nicht-europäischen Ausland aus. Dennoch ist die Euro-Krise allgegenwärtig. „Es gibt aktuell ein erhebliches Verunsicherungspotenzial und dies in erster Linie durch die Krisen im Euro-Raum“, erklärt Klaus Haeusgen, Vorsitzender VDMA Bayern. „Fast 70 Prozent der Unternehmen beschreiben die Krise im Euro-Raum als ein wichtiges Wachstumshindernis.“ 60 Prozent sprachen von negativen Auswirkungen der Euro-Krise, aber immerhin knapp 40 Prozent der Unternehmen sahen sich von der Euro-Krise als nicht betroffen. „Negative Geschäftsentwicklungen gibt es demnach besonders in Italien und Spanien.“

Den Euro gilt es zu retten: Er „ist für eine Exportindustrie wie den Maschinenbau von essentieller Bedeutung“, betonte VDMA-Hauptgeschäftsführer Dr. Hannes Hesse bereits vor längerer Zeit. Der VDMA-Konjunktur-Experte wünscht sich daher

dringend politische Rahmenbedingungen, die den Euro stabilisieren.

Wie wichtig die Stärkung des Euro ist, unterstreicht auch „Leser“. „Wir sehen die zunehmende Instabilität der internationalen

Währungen als Gefährdung der Wirtschaft“, erklärt Geschäftsführer Mirko Engel. „Ein Abschied vom Euro wäre ein Rückschritt mit weitreichenden Folgen.“

Michael Vehreschild



Europa zeigt Flagge und sucht einen Ausweg aus der Krise

**SIPOS**  
AKTORIK

SANFT ANLAUFEN...



...KRÄFTIG ANZIEHEN.

## SIPOS 5 FLASH - DER INTELLIGENTE STELLANTRIEB

Sanft, beherrscht und dennoch mit voller Kraft verfährt der SIPOS 5 Flash Ihre Armatur hinein in die Endlage und genauso wieder heraus. So wird Ihre Armatur geschont und deren Lebensdauer verlängert. Ihr Nutzen: geringer Wartungsaufwand und reduzierte Lebenszykluskosten. SIPOS 5 Flash - für dauerhafte Lösungen ohne Kompromisse.

### Spitzenwerte in allen Disziplinen

- Abstufung in der Endlage ohne Momentenüberhöhung
- Überwachung der Armatur durch Erfassung des erforderlichen Drehmoments
- Vermeidung von Druckschlägen / Kavitation
- Präzise und wiederholgenaue Regelung



SIPOS Aktorik GmbH · Im Erlen 2 · 90518 Altdorf · Germany · www.sipos.de  
Phone: +49 9187 9227-0 · Fax: +49 9187 9227-5111 · info@sipos.de